HIRSCHACKER UND DOSSENWALD

Rhein-Neckar-Kreis

A. Baumnann

Status:
Natur- und Landschaftsschutzgebiet

Größe des Gesamtgebietes:
52 ha Landschaftsschutzgebiet
128 ha Naturschutzgebiet

NABU-Flächenbesitz:
96,02 ha

Ansprechpartner
NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
www.naturerbe.de

T. Pröhl

K. Stumm

A. Baumann

Im Hirschacker wachsen die größten Bestände an Sandstrohblumen (r.) in Baden-Württemberg. Daneben kommen hier viele schützenswerte Arten vor wie z.B. Ziegenmelker (l.) und Dünen-Sandlaufkäfer (Mitte).

Kurzbeschreibung - Gebietscharakteristik

Das Naturschutzgebiet „Hirschacker und Dossenwald“ gehört zum Naturraum Schwetzinger Sand und umfasst eines der bedeutendsten Flugsandgebiete in Baden-Württemberg. Charakteristisch sind ausgedehnte Flugsanddünen mit bis zu 13 Meter Höhe, die am Ende der letzten Eiszeit entstanden sind sowie der Neckarschwemmfächer, der sich aus Ablagerung von Bächen aus dem Odenwald bildete.

Bis heute hat sich die Landschaft des „Hirschackers“ immer wieder verändert. Die Flächen wurden früher sehr vielfältig genutzt: zur Holzentnahme, als Waldweide oder um Einstreu für das Vieh zu sammeln. Da die trockenen Sandböden landwirtschaftlich wenig Ertrag brachten, wurden viele Flächen aufgeforstet. Von 1937-2014 stand das Areal unter militärischer Nutzung. Der Übungseinsatz von schweren Fahrzeugen hielt einen Teil der Sandflächen über viele Jahrzehnte hinweg weitgehend offen. In den 1980er Jahren gab es zudem weitere Kiefernaufforstungen.

Im Kerngebiet wachsen flachwüchsige Sandrasengesellschaften, die von Waldkiefern und Gebüschen trockenwarmer Standorte eingefasst sind. Auf den kargen Sandböden wachsen viele geschützte Arten wie Sandstrohblume, Silbergras, Besenheide sowie die in Baden-Württemberg sehr seltene Graue Skabiose. Ausgedehnte Eichenwälder bestimmen den Süden und den Nordosten des Hirschackerwaldes.

Schützenswerte Lebensräume und Lebensgemeinschaften im Überblick

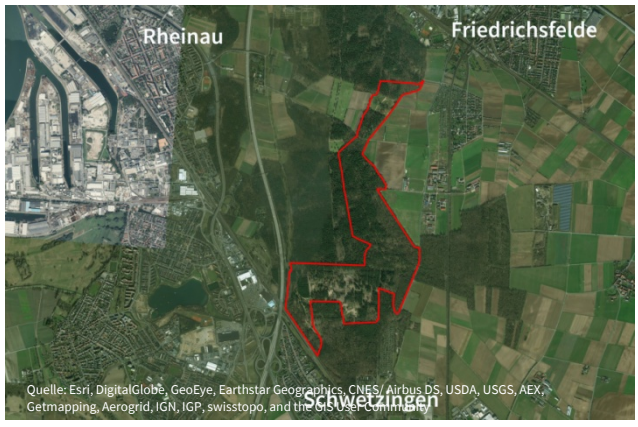
- Binnendünenzug mit angrenzenden Flugsandfeldern und Waldstreifen des Neckarschwemmfächers
- Sandrasengesellschaften und Flechtenvorkommen
- Sandheide mit Calluna
- lückige Kiefernwälder
- Eichen-Hainbuchen-Wälder

Bedeutende Tier- und Pflanzenarten

Vögel: Ziegenmelker, Heidelerche, Mittelspecht
Insekten: Sandlaufkäfer, Blauflügelige Ödlandschrecke, Grüne Strandschrecke
Amphibien/Reptilien: Zauneidechse, Bergmolch
Pflanzen: Sandstrohblume, Braunrote Stendelwurz, Grauscheidiges Federgras, Silbergras, Besenheide, Graue Skabiose

Lage und Schutzstatus

Der „Hirschacker und Dossenwald“ liegt im Rhein-Neckar-Kreis zwischen den Städten Schwetzingen und Mannheim. Im Südwesten grenzen die Flächen des Naturschutzgebiets an die Trasse der BAB 6 und an die Bahnstrecke Schwetzingen–Mannheim.



Naturschutzgebiet „Hirschacker und Dossenwald“

1994 wurden der südliche Eichen-Buchenwald als Landschaftsschutzgebiet und die nördlichen waldfreien Flächen als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Hirschacker ist zudem Bestandteil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Hirschacker und Dossenwald

Rhein-Neckar-Kreis

NABU-Flächenbesitz und Naturschutzziele

2016 erhielt die NABU-Stiftung 96 Hektar im Hirschacker als Teil des Nationalen Naturerbes unentgeltlich von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Alte Eichen- und Hainbuchenwälder, junge Kiefernaufforstungen sowie offene Dünenlandschaft prägen den Großteil der Liegenschaft. Die Übertragung weiterer Flächen des Nationalen Naturerbes ist geplant.

Für die Offenhaltung der lichten Wälder und Sandrasen sorgt eine Herde aus Schafen und Ziegen.

Um die Artenvielfalt der Binnendünen zu bewahren, wurden durch das vom NABU Baden-Württemberg getragene Projekt „Lebensader Oberrhein - von nass bis trocken“ ökologisch wertvollste Flächen durch Pflegemaßnahmen wieder freigelegt. Dafür wurden seit dem Frühjahr 2014 auf fast fünf Hektar Kiefernbestände gerodet und Platz für die wertvollen Sandrasen geschaffen. Nach dem Vorbild der alten Natur- und Kulturlandschaft entstanden neben Sandflächen auch lichte Wälder, damit die trockenen Lebensräume besser vernetzt sind. Einzelne alte Kiefern und Eichen sowie markante Baumgruppen blieben ebenfalls stehen. Die Maßnahmen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe erarbeitet und mit dem NABU-Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald sowie der NABU-Ortsgruppe Schwetzingen und Umgebung umgesetzt.

Für die Offenhaltung der Dünenflächen sorgt seit 2017 neben dem NABU-Pflegetrupp ein Schäfer mit seiner Herde. Zweimal jährlich weiden auf einer rund 14 Hektar großen eingezäunten Fläche etwa 40 Schafe, Ziegen und Esel. Sie tragen dazu bei, dass die schützenswerten Lebensräume mit ihrer charakteristischen Pflanzenvielfalt dauerhaft offen bleiben. Die Beweidung soll ausgeweitet werden, um über das historische Vorbild der Waldweide die Sandrasen zu erweitern und mit lichten Hutewäldern Lebensraum für weitere seltene Tierarten zu schaffen. Die alten Eichen- und Hainbuchenwälder im Gebiet überlässt die NABU-Stiftung der ungestörten Entwicklung. In ihnen wird langfristig die Rotbuche eine zunehmende Rolle spielen.

Flächennutzung der NABU-Flächen

Landwirtschaft: 12,55 ha Waldumbau: 0 ha Prozessschutz: 83,47 ha Fischerei: 0 ha Sonstige: 0 ha

Weiterführende Informationen

Schutzgebietsverordnung	Verordnung des Regierungspräsidiums Karlsruhe über das Natur- und Landschaftsschutzgebiet "Hirschacker und Dossenwald" (Stadt Mannheim und Stadt Schwetzingen, Rhein-Neckar-Kreis) vom 16. Dezember 1993 (GBl. v. 11.02.1994, S. 66)
Nationale und internationale Gebietskennzeichnungen	Codierung der Naturschutzgebiete Baden-Württemberg: NSG 2.171, Codierung der Landschaftsschutzgebiete Baden-Württemberg: LSG 2.26.039
Links und Quellenangaben	o NABU-Projekt Lebensader Oberrhein: https://lebensader-oberrhein.de/ o NABU Schwetzingen: www.nabu-schwetzingen.de o Teile dieses Dokuments enthalten geistiges Eigentum von Esri und dessen Lizenzgebern und werden hierin mit deren Genehmigung verwendet. Copyright © 1999-2013 Esri und dessen Lizenzgeber. Alle Rechte vorbehalten.

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Invalidenstraße 90, 10115 Berlin
Tel. 030 – 235 939 150
Fax 030 – 235 939 199
Naturerbe@NABU.de
www.naturerbe.de

Bankverbindung
SozialBank
IBAN: DE88 3702 0500 0008 1578 00
BIC: BFSWDE33XXX

Spenden und Zustiftungen
sind als Zuwendungen an eine als gemeinnützig anerkannte Stiftung steuerlich absetzbar.

NABU-Stiftung
Nationales Naturerbe

Stand: Januar 2025